

Badener im Kampf gegen Deutschland

Die Schicksale deutscher Résistance-Kämpfer sind hierzulande bislang kaum bekannt

Von unserem Redaktionsmitglied
Markus Pöhlking

In den Darstellungen des Widerstandes gegen die Nazi-Herrschaft in Deutschland spielen sie praktisch keine Rolle: Deutsche, die aufseiten der Alliierten gegen Wehrmacht und SS kämpften. Die in Karlsruhe lebenden Eheleute Brigitte und Gerhard Brändle erforschen seit Jahren die Schicksale badischer Résistance-Kämpfer – und beklagen, das Thema stoße auf deutscher Seite auf Desinteresse.

Obschon doch eigentlich die Biografien deutscher Staatsbürger im Mittelpunkt stehen, sei das Thema in Frankreich deutlich bekannter als in Deutschland, sagt Gerhard Brändle. Er und seine Frau stellen am Mittwoch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gespräche am Tor“ Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor – rund 20 Menschen sind ins Regionalzentrum der Fernuni Hagen gekommen, um ihnen zuzuhören.

Und um zuzusehen: Ein Projektor wirft eine Präsentation an die Wand hinter den Brändles, darin tauchen immer wieder schwarz-weiße Porträtfotos auf. Es sind die Bilder von Menschen, die in Baden geboren wurden – und die aufseiten des französischen Widerstandes gegen das Dritte Reich gekämpft haben.

Ihre Namen seien heute praktisch vergessen, weil sie sich nicht so recht in die populären Darstellungen des Widerstandes einfügen, sagt Brändle. Deren Fokus liege vor allem auf militärischen Protagonisten wie dem Hitler-Attentäter von Stauffenberg und auf bürgerlichen Kreisen, wie sie etwa die Geschwister Scholl repräsentieren.

Die Badener Résistance-Kämpfer indes waren Juden, Kommunisten und Sozialdemokraten. Und somit Mitglieder von Gruppen, für deren Opposition zum Dritten Reich die deutsche Geschichtsschreibung nur eine Nebenrolle – oder die des passiven Opfers vorsieht: „Es geht auch darum, zu erinnern, dass es in Frankreich und anderswo jüdischen Widerstand gab, wehrhaft mit Gewehr und Granaten“, sagt Brändle zum Ende des Vortrages.

Zu dem Zeitpunkt hat das Ehepaar bereits zahlreiche Personen vorgestellt, die im französischen Untergrund gegen die Nazis gearbeitet haben. Viele von ihnen



LICHT INS DUNKEL eines fast vergessenen Kapitels des 2. Weltkrieges bringen Gerhard und Brigitte Brändle mit ihren Forschungen.
Foto: Markus Pöhlking

waren bereits in den 1930er Jahren nach Frankreich ins Exil gegangen. Mit der Sicherheit dort war es 1940 vorbei: Die Wehrmacht fiel in Frankreich ein, besetzte das Elsass, Lothringen und die nördlichen Provinzen. Im Süden kollaborierte das Vichy-Regime mit den

durch die Vichy-Polizei und damit auch von der Deportation in ein deutsches Konzentrationslager bedroht war. „Von heute an gehörst du zu denen, die sich wehren“, beschrieb sie zu Lebzeiten ihren Entschluss, der Résistance beizutreten. Sie nimmt einen französischen Namen an und beteiligt sich an subversiven Aktionen, verteilt etwa Flugblätter im Umfeld deutscher Kasernen.

Andere gingen deutlich weiter: Etwa die ebenfalls aus Karlsruhe stammenden Brüder Ferdinand und Leopold Kahn. Sie schlossen sich 1943 einer kommunistisch orientierten Partisaneneinheit an – und damit dem bewaffneten Kampf gegen die deutschen Truppen. Leopold stirbt 1944 in einem Gefecht bei Limoges vor den Augen seines Bruders.

In aufwendiger Recherche haben die Brändles zudem Netzwerke identifiziert, auf die sich die Widerstandskämpfer bei ihrer Arbeit stützen konnten. Was nun eigentlich fehle, sei, die Forschungsergebnisse in einer angemessenen Form zu publizieren, schließt Gerhard Brändle den Vortrag. Freilich: Es gebe bislang keinen interessierten Partner, der ein solches Projekt mittragen könnte.

”

Es gab einen jüdischen
Widerstand, wehrhaft mit
Granaten und Gewehren.

Gerhard Brändle
Lokalhistoriker

Deutschen – und lieferte etwa Juden und andere Verfolgte an die Nazis aus.

Etwa 70 Exilanten mit badischen Wurzeln haben die Brändles identifiziert, ihre Lebenswege teils rekonstruieren können. Vor allem deswegen, weil in Frankreich neben den biografischen Angaben oft auch detaillierte Informationen überliefert sind, wie die einzelnen Personen in der Résistance gewirkt haben. Da ist etwa die Geschichte von Henriette Dreyfuss, einer Karlsruher Jüdin, die ab 1942 von den Verfolgungen

BNW, 8. 2. 2020